

Höchst bemerkenswert ist schließlich die gemeinsame Veröffentlichung des Quellenbandes von einem "kirchlich-ökumenischen" (Verl. der Evang.-Luth. Mission Erlangen) und "evangelikalen" Verlag (Verl. der Liebenzeller Mission). Daß letzterer dabei sogar das ursprünglich bildungsfeindliche Grundsatzprogramm seines eigenen Missionswerkes veröffentlicht (S. 304-306: "Soll denn des Leeren-Stroh-Dreschens [sc. die theol. Ausbildung] kein Ende werden?") ist ihm anzurechnen. Der für ein solch umfangreiches wissenschaftliches Werk äußerst günstige Preis konnte nur durch Druckkostenzuschüsse ermöglicht werden: der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft, dem Evang.-luth. Zentralverband für Äußere Mission und dem Arbeitskreis für evangelikale Missiologie wird gedankt.

Die Quellensammlung wird auf lange Zeit als Nachschlagwerk und Hilfsmittel unentbehrlich sein - nicht nur für den Kirchenhistoriker und Missionswissenschaftler, für den Studenten und Pfarrer, sondern auch für den Bibelschüler, den Missionar und den interessierten Laien, der sich einen ersten Überblick und ein fundiertes Urteil über die wechselvolle Geschichte der protestantischen Mission bilden möchte. Bleibt zu hoffen, daß der Herausgeber, wie im Vorwort angekündigt, Fortsetzungsbände folgen läßt - vor allem über die neuere Zeit (1910 - heute).

*Herbert Roller*

## *5. Christliche Erziehung*

---

Otto Schaude/Dieter Velten (Hg.). *Ratgeber Erziehung. Ein Elternbuch.* ABCteam Bd. 474. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus, 1991. 260 S., DM 29,80.

---

Wer angesichts der Fülle christlicher und anderer Erziehungsbücher nach einem übersichtlich gegliederten, umfassenden, aber nicht zu umfangreichen Nachschlagewerk sucht, bekommt mit diesem Band einen Ratgeber in die Hand, den es in dieser Art bisher noch nicht gab. Er deckt die wichtigsten Bereiche im Erziehungsalltag ab: Kind und Familie, Spielen mit Kindern, Spaß an Büchern sowie Kinder in Schule und Gemeinde. Dabei will dieses Elternbuch Erziehungshilfe aus der Grundhaltung des Glaubens vermitteln, ohne daß es sich auf Erbaulichkeiten beschränken würde. Eine unübersehbare Stärke dieses Buches bildet die Tatsache, daß die einzelnen Themeneinheiten jeweils von Fachleuten verfaßt wurden.

Ulrich Giesekus, Psychotherapeut und Studienleiter der DGBTS, beginnt mit dem Kernbereich Kind und Familie. Realistisch beschreibt er

die Veränderungen, die das erste Kind in einer Ehe verursacht und gibt praktische Tips für die Erhaltung der Liebesbeziehung in der Ehe. Der Begriff "Familiensystem": die Beziehungen der Eltern untereinander, zu den Kindern, der Kinder untereinander und deren Verhältnis zu den Eltern, verhindert ein monokausales Denken beim Erkennen und Behandeln von Störungen innerhalb des Systems. Für viele Eltern und Erzieher wird dieser Begriff ein Denkanstoß sein, Probleme vielschichtiger zu sehen und gründlicher an ihrer Lösung zu arbeiten. Insgesamt ein gelungener Rat im Ratgeber, da er Erkenntnisse aus der Ehe- und Familientherapie auch für Laien klar verständlich formuliert und zum Weiterdenken und Fragen anregt.

Der zweite Artikel von Christine Klaes, der Rektorin der Freien Evangelischen Schule in Siegen, beschäftigt sich mit dem kindlichen Spiel als einer elementaren Grunderfahrung und dem wichtigsten Instrument des Kindes, sich seine Umwelt verstehend anzueignen. Auf der Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse unterscheidet sie vier Bereiche des kindlichen Spiels: Bewegung, Emotionalität, Intelligenz und Sozialverhalten. Anhand klar aufgebaute Tabellen und Schaubilder zur Entwicklung des Kindes in den genannten Bereichen folgen gut nachvollziehbare Spieltips mit sehr kreativen Ideen bei der Verwendung einfacher Gegenstände aus Haushalt und Natur. Jede Spielanleitung wird durch eine Kopfleiste mit Symbolen schnell gekennzeichnet, so daß auch Eltern und Erzieher in Eile dem Spielbedürfnis ihrer Kinder Rechnung tragen können.

"Spaß an Büchern", der Titel hält, was er verspricht und noch mehr: der Spaß wird auch begründet. Entwicklungspsychologie, Erkenntnisse aus Sprach- und Literaturwissenschaft, Religionspädagogik und nicht zuletzt Erfahrungen aus der eigenen Kindheit und als Mutter verbindet die Verlagslektorin Elisabeth Wetter auf höchst kompetente, leicht lesbare und zum Lesen und Vorlesen ermutigende Weise. Vom Bilderbuchalter bis zur Vorpubertät skizziert sie die jeweiligen Lesebedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowohl auf sprachlichem als auch religiösem und sozialem Gebiet und verbindet sie mit praktischen Tips zur Darbietung. Durch gezielte Empfehlung auch qualitativ guter "weltlicher" Literatur wird m.E. einer möglichen geistigen Ghettoisierung von Kindern christlicher Eltern entgegengewirkt. Zum Nachschlagen und Informieren lädt die ausführliche, aber nicht vollständige Liste empfohlener Bücher geradezu ein, klar nach Altersstufen und Themenbereichen geordnet - in Anbetracht der Fülle auf dem Büchermarkt eine benutzerfreundliche Zugabe.

U. Gieseke nimmt die Leser mit auf eine doppelte Entdeckungsreise: die Eltern werden angeleitet, zuerst sich selbst als Geschöpf und Gabe Gottes zu sehen, und dann aus dieser Haltung heraus auch ihre Kinder bedingungslos wertzuschätzen, ohne den Blick dafür zu verlieren, daß die Gaben und Fähigkeiten der Kinder individuell entdeckt und gefördert werden können. Für die Erziehungsarbeit im Alltag bietet er auch konkrete Tips zur Vorgehensweise beim Entdecken und Fördern von Talenten und korrigiert überkommene und falsche Vorstellungen. Abschließend wird über Pädagogik = Menschenführung nachgedacht und verschiedene Führungsstile werden anhand ausgewählter Fallbeispiele charakterisiert.

Der Themenkreis "Kind und Schule" wird von einem unbestrittenen Fachmann, dem langjährigen Rektor der Freien Evangelischen Schule Reutlingen, abgedeckt. Ausgehend vom Stellenwert von Schule und Bildung in Politik und Gesellschaft seit den sechziger Jahren und deren Auswirkungen auf die Schule stellt er zunächst die Frage nach der Schulreife auf körperlichem und seelischem Gebiet. Er bietet gut nachprüfbar Kriterien, die manche Eltern sehr entkrampfend empfinden werden, auch im Hinblick auf eine Zurückstellung oder eine vorzeitige Einschulung ihrer Kinder. Steht man als Familie vor dem ersten Schultag eines Kindes, liefert der Autor praktische Vorschläge zur sinnvollen Vorbereitung und Gestaltung dieses Tages. Ein in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzender Themenkreis ist das oft problematische Miteinander von Elternhaus und Schule, das O. Schauder von beiden Seiten her beleuchtet und gangbare Wege zum Wohl aller Beteiligten weist. "Leistung" als Thema in einem Erziehungsbuch, in heutiger Zeit notwendig im wahrsten Sinn des Wortes, auch für Christen; biblische, positive und negative Aspekte werden ausgewogen und fundiert dargestellt. Mit Leistung in engstem Zusammenhang steht auch der Übergang in weiterführende Schulen, wo Schauder vor allem einlinig erfolgsorientiert denkenden Eltern entkrampfende Perspektiven anbieten kann.

Zuhause sein in der Gemeinde, so wäre die Zielvorstellung Dieter Velten für Kinder in ihrem Verhältnis zur christlichen Gemeinde zu umschreiben. Auf der Grundlage einer theologischen Besinnung zieht der Autor vom inneren Kreis der Familie als Ort, den Glauben an Jesus Christus beispielhaft zu leben, den Bogen weiter zur Gemeinde und den vielfältigen Möglichkeiten, Kinder und deren Eltern organisch in die Gemeinde zu integrieren. Abgerundet wird der Aufsatz durch praktische Ideen, die für Eltern, Gemeindeleiter und Mitarbeiter genügend Anregungen zum Umsetzen in die Praxis liefern.

Durch den Anhang von U. Gieseke zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, Erziehung zu altersgemäßer Sexualität und dem Gespräch in der Familie schließt sich der Themenkreis wieder. Fachlich auf dem neuesten Stand, dabei sehr gut verständlich, fächert der Autor die einzelnen Entwicklungsphasen des Kindes auf und arbeitet die typischen Merkmale heraus. Immer wird eine Zielvorstellung für die einzelnen Entwicklungsschritte formuliert, so daß Erziehung in allen Bereichen als dynamischer Prozeß gesehen und gestaltet werden kann.

Für künftige Auflagen, die diesem Ratgeber Erziehung auf jeden Fall zu wünschen sind, diene es der organischen Einheit des Bandes, wenn der sehr lesenswerte Anhang nicht mehr einfach "angehängt" würde, sondern in den Themenbereich "Kind und Familie" integriert würde, und so den ihm gebührenden Platz einnehmen könnte.

Friedhilde Stricker

## Belletristik/Literatur

---

Thomas Baumann, Susanne Baur, Jochen Schepp (Hrsg.). *Ambo, Forum für christliche Literatur*, Offenburg: Edition Ambo, Band 2, 1991, 119 S., DM 12,80.

---

Es gibt nicht viele, die heute den Mut haben, in der christlichen Literaturszene etwas bewegen zu wollen. Einer von ihnen ist Thomas Baumann, promovierter Pietismus-Experte und Verlagslektor, der mit zwei Kollegen nun bereits im zweiten Jahr und zudem im Selbstverlag unter dem anspielungsreichen Titel "Ambo" ein "Forum für Literatur" herausgibt. Die sorgfältig, liebevoll und bibliophil gestalteten Bände würden jedes Verlagsprogramm schmücken. Doch so lange den christlichen Verlagen - mit wenigen, vereinzelt Ausnahmen - die Perspektive für christliche Dichtung abhanden gekommen zu sein scheint (und so muß man es wohl nüchtern beschreiben, denn wirtschaftliche Gründe allein dürften es, wie die schlichte Tatsache der Existenz von "Ambo" beweist, nicht sein), können Liebhaber christlicher Literatur nur hoffen, daß sich die Existenz "Ambo" schnell und weit herumspricht. In Band 2 lassen sich vielversprechende Entdeckungen machen. Da ist z.B. die Erzählung "Lebe!" des 28jährigen Gerrit Pithan. Sie wirkt wie ein klassisches Beispiel der Überwindung christlicher Erzählklischees. Pithan benutzt sie alle, stellt sie scheinbar wie selbstverständlich nebeneinander, bis am Ende die Doppelbödigkeit deutlich wird. Es ist eine riskante Gratwanderung, die der Autor hier stilistisch vollführt. Er wird in Zukunft kritische